

# Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **42 (1937-1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mitteilungen und Nachrichten

**Heilpädagogisches Seminar Zürich.** Mitte April 1938 beginnt der XII. Jahreskurs zur Ausbildung von Lehrkräften und Erziehern, die sich der Erziehung und dem Unterricht von blinden, sehschwachen, taubstummen, schwerhörigen, geistesschwachen, epileptischen, krüppelhaften, psychopathischen oder sonstwie schwererziehbaren Kindern widmen wollen. Es werden maximal 15 Teilnehmer zugelassen. Die Kosten betragen: Schulgeld Fr. 100 pro Semester, Kollegiangelder an der Universität Fr. 60–100 pro Semester. Die Teilnehmer haben für Wohnung und Verpflegung selbst zu sorgen. Anmeldungen sind bis Anfang Januar zu richten an das Heilpädagogische Seminar (Leiter: Prof. Dr. Hanselmann), Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1. Nähere Auskunft durch das Sekretariat, Telephon 41 939.

«**Zieh Rössli, zieh**» tönt's laut und fröhlich in der Turnhalle. Das Singen hier ist viel lustiger als im Schulzimmer, denn im hohen, grossen Raum kommt auch die Stimme zur Geltung. Man muss nicht stillestehen, nicht die Hände ruhig halten, man darf zu den Tönen Arme und Beine bewegen. Herrlich ist's, als Rösslein vor den Kutschen zu laufen, ebenso herrlich, als Fuhrmann recht weit zurückzulehnen. Dass es Anstrengung beiderseits kostet, merkt man nicht! Nun sind wir auf den Acker gefahren, da gibt's Kartoffeln aufzulesen und in den Sack zu leeren. Links und rechts biegen sich die kleinen Körper, eifrig, bis die Köpfe ganz rot sind. Jetzt darf man gar noch zu zweit den Karren heimstossen. Da gibt's nun aber wirklich zu lachen, wer könnte stumm bleiben, wenn «d'Bänne» auf einmal zusammenbricht, dass man sich bei dieser «Uebung» Muskelkraft holt, weiss keines. Zum Schluss noch eine Weile Baumfangis, wie richtige Bauernkinder am Feierabend.

Beim Ankleiden in der Garderobe leuchten die Augen aller: «Turne ischt fascht die schönscht Stund!» Ja, denke ich, aber die Anregung, eine richtige Spielstunde gestaltet zu haben, verdanke ich dem Büchlein: «**Bewegungsstunden für die Unterstufe**» von **August Graf**, das von der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich herausgegeben wurde und das ich jedem Lehrer sehr empfehlen möchte. Mit seinen, nach den Jahreszeiten, für Turnplatz und Turnhalle eingeteilten, recht lebensfrohen Lektionen gibt es immer wieder neue Anregungen. (Zu beziehen durch Hans Grob, Rychenbergstrasse 106, Winterthur.)

B. K.

## Unser Büchertisch

Adolf Fux: **Unseres Herrgotts verschupfte Lehensleute.** Ein Walliser Novellenbuch. Schweizer-Spiegel-Verlag, Preis geb. Fr. 5.20.

Schon mit seinem Buch «Land unter Gletschern» hat uns der Walliser Förster und Bauer Adolf Fux das Wallis erschlossen, jenen Teil unseres Landes, von dem man wenig redet und das kennenzulernen selbst für Schweizer oft eine unerfüllte Sehnsucht bleibt. Im neuen Buch «Unseres Herrgotts verschupfte Lehensleute» gibt der Verfasser tiefen Einblick in die Arbeit, die Sorgen und Kümernisse dieses Bergvolkes, die bedingt sind durch Klima und Bodenbeschaffenheit. Die alten Freunde des Wallis werden die fünf Novellen: Aufruhr der Trägheit – Verschüttete Quellen – Der Doppelbecher –